

Vom kleinen Häutehändler zur führenden deutschen Lohngerber-Gruppe

60-jähriges Jubiläum der Schafstall Holding. Von Manfred Willsch.

Am 1. August konnte Hans Schafstall auf sechs erfolgreiche Jahrzehnte zurückblicken. Als junger Mann hatte er eine kleine Wohnzimmerfirma gegründet, aus der sich eine führende Lohngerbereigruppe in Mitteleuropa entwickelte. Zwangsläufig gab es im Laufe der Zeit Höhen und Tiefen, unterm Strich ist es jedoch eine wirkliche Erfolgsgeschichte.



Hans Schafstall machte sich am 1. August 1959 selbstständig. Was in der kleinen Wohnung begann, sollte zu einer führenden Firmengruppe in der Lederbranche werden.

Hans Schafstall, am 16. Juni 1930 als Sohn eines Volksschullehrers in Mülheim-Eppinghofen geboren, wurde 1943 im Zuge der Kinderlandverschickung nach Böhmen evakuiert. Als 14-Jähriger kehrte er zu Fuß und per Fahrrad zurück in seine Heimatstadt Mülheim an der Ruhr, absolvierte die Mittlere Reife und nahm 1948 eine Lehre bei der **Häutehandels-Gesellschaft** in Mülheim auf. In der Nachbarstadt Essen war seinerzeit ein wichtiger Handelsplatz für den deutschen Häutemarkt, bis in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts fanden dort regelmäßig die Rheinisch-Westfälischen Zentralauktionen statt.

Mit 27 Jahren brach Hans Schafstall zu seiner ersten längeren Geschäftsreise ins Ausland auf;

sie führte ihn nach Südamerika. Die Eindrücke, die er auf den Häutemärkten in Argentinien, Brasilien und Uruguay sammelte, zogen ihn sofort in ihren Bann. Er erkannte die geschäftlichen Möglichkeiten des globalen Marktes. Zwei Jahre später, am 1. August 1959, wagte er den Schritt in die Selbständigkeit: Er gründete die Firma **Hans Schafstall Import/Export**.

Das erste Büro richtete sich der Firmengründer gemeinsam mit seiner Ehefrau **Mathilde** im Kinderzimmer ihrer Wohnung ein. Kapital war in der Gründungsphase knapp, aber Hans Schafstall wusste, wo er mit seiner Handelsfirma hin wollte: Er spezialisierte sich auf Spalte – einen Marktbereich, den er bei seiner vorherigen Tätigkeit intensiv kennengelernt hatte.

Rasch folgten geschäftliche Auslandsreisen, zunächst nach Westeuropa und Skandinavien, später dann auch nach Südamerika und Asien. Gleichmaßen bedeutsam wie die persönlichen Kontakte auf Auktionen oder Messen im In- und Ausland, war auch die Zusammenarbeit mit den Mülheimer Gerbereien, von denen Schafstall die Spalte bezog.

Anfang der 1960-er Jahre verschärfte sich die wirtschaftliche Situation der deutschen Lederindustrie zunehmend, beispielsweise von der Schuhindustrie wurden Gummi und Kunststoff zunehmend als Alternativmaterialien eingesetzt. Teilweise schrumpften die Umsätze der Gerber in einem Jahr um über 20 Prozent. Auch in der deutschen Gerberstadt Mülheim dezimierte sich die Zahl der Gerbereien: Von einstmalen 50 Betrieben war nur noch ein Dutzend übrig geblieben.

Trotz der Krisenanfälligkeit der Lederindustrie konnte Schafstall sein Großhandelsunternehmen in den Bereichen Häute, Felle, Spalte und Leder stetig weiter ausbauen. 1963 kam mit **Theodor Thommessen** ein neuer Gesellschafter als Teilhaber in das Unternehmen, das dann unter **Schafstall und Thommessen OHG** firmierte – kurz: **Schatho**.

Die Expansion des weltweit operierenden Unternehmens benötigte zunehmend größere Firmenflächen: 1967 wurde nach den ersten Umzügen erstmals ein Neubau auf dem Gelände des

Rhein-Ruhr-Hafens bezogen. Mittlerweile zählte die Firma Schatho zu den größten Rohwarenhändlern in Westdeutschland. Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gesellschaftern schied nach zehn Jahren Theodor Thommessen wieder aus dem Unternehmen aus, das fortan unter dem Namen **Schafstall Warenhandelsgesellschaft (HSW)** firmierte.

1974 bezog das Unternehmen ein ehemaliges Stinnes-Grundstück im Südhafen, in der Weseler Straße 64/66, das Schafstall kaufte und in dem alleine eine Lagerfläche von 3000 Quadratmetern zur Verfügung stand. Dort hatten dann drei selbständig operierenden Firmen ihren Sitz: Die nach wie vor auf Spaltehandel konzentrierte Firma Schafstall, die neu gegründete Firma **Schauco**, die rohe Häute und Felle teils direkt ab Schlachthof handelte, sowie die Firma **Gerbhaut**, die halbfertiges Leder aus Afrika und Fernost für die Weiterverarbeitung in der Lederindustrie lieferte. Gleichzeitig wurde die Firma **Schafstall International AG** mit Sitz in Zug/Schweiz gegründet.

Das Unternehmen Schafstall expandierte immer stärker: Weltweit wurden Niederlassungen eröffnet – in Italien, Österreich, der Schweiz, Frankreich, in der Slowakei, in Russland, Weißrussland, Thailand, Hongkong, den Niederlanden und den USA. Am 1. März 1977 kaufte die Schafstall Handelsgesellschaft die Häutehandelsgesellschaft **Bavaria** in München, um auch im süd-deutschen Raum für den Rohwareneinkauf ein



Hans und Mathilde Schafstall konnten anlässlich des Jubiläums auf 60 Jahre Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Fotos: Schafstall



Seit 1992 hat die Schafstall Holding ihren Sitz in der ehemaligen Stinnes-Villa in Uhlenhorst. Seitdem wird die Gruppe mit ihren heute rund 700 Mitarbeitern von hier aus gesteuert.

festes Standbein zu haben. Im Juni 1978 folgte die Übernahme der Mehrheit an der österreichischen Firma **Stöger**, um sich Einkaufsmöglichkeiten für Häute, Felle und Spalte im österreichischen Raum zu erschließen; gleichzeitig gründete man die österreichische Schauco.

Ein Mischkonzern entsteht

Ende der 1970-er Jahre war Schafstall in der Lage, seine Kunden in allen Stufen der Lederproduktion zu beliefern – mit Spalten, Häuten, Wet-blue, Wet-white oder Crust, in den unterschiedlichsten Gewichtsklassen, Stärken, Provenienzen und Qualitäten. Daneben kamen andere Geschäftsfelder hinzu: Immobilien, eine Spedition, Anlagenbau und Stahlverarbeitung. So entwickelte sich die ehemalige Häutehandlung mehr und mehr zu einem Mischkonzern.

Außerdem drängte es Hans Schafstall zunehmend in die Lederherstellung. Um die langjährige Zusammenarbeit mit den verbliebenen fünf Gerbereien in seiner Heimatstadt nicht zu gefährden, engagierte er sich weiter in Süddeutschland. 1979 gründete er gemeinsam mit der Lederfabrik Louis Schweizer, Heller Leder und Roser Leder im oberfränkischen Rehau die Gerberei **Südleder**.

Ende der 1980-er Jahre wurde gemeinsam mit der Salamander AG die Firma **Salimex-Schafstall (SUS) Lederberatungs- und Handelsgesellschaft mbH** gegründet, die unter anderem an der Errichtung von zwei großen Lederfabriken mit angeschlossenen Schuhproduktionen in Sankt Petersburg beteiligt war. Dieses Unternehmen schrieb Geschichte, war es doch das erste deutsch-russische Joint-venture. Nach zehn Jahren wurde es jedoch aus finanziellen Gründen wieder eingestellt.

In der Slowakei hatte Schafstall seit Anfang der

1990-er Jahre Leder im Lohn gerben lassen. 1999 wurde dann die Firma Schafstall spol. s.r.o. gegründet, die schließlich zur **SlovTan Contract Tannery spol. s.r.o.** umfirmierte. Nach umfangreichen Modernisierungen der Produktionsräumlichkeiten sowie des Maschinenparks werden hier bis heute Spalte und Häute für die Automobil-, Flugzeug-, Schuh-, Bekleidungs- und Lederwarenindustrie gegerbt.

Bereits Ende der 1960er Jahre hatte Hans Schafstall mit dem Kauf des Geländes am Hafen den Grundstein für den umfangreichen Immobilienbesitz der Gruppe gelegt. Bei jedem Umzug des Unternehmens an einen neuen Standort behielt er die geräumten Gebäude und Flächen und vermietete diese – zum Beispiel an Bau- und Supermärkte. Die Immobiliensparte, die sich längst nicht mehr nur auf die Vermietung von Büro- und Produktionsflächen in Mülheim beschränkt, ist im Laufe der Jahre für die Firmengruppe immer bedeutender geworden.

Ende der 1980er Jahre erwarb Hans Schafstall von der Familie Stinnes die denkmalgeschützte Villa im Mülheimer Stadtteil Uhlenhorst, die sein Unternehmen 1992 bezog; damals wurden von hier über 20 Firmen mit rund 1000 Beschäftigten gelenkt. Bis heute ist die Villa der Sitz der Firmenzentrale der **Schafstall Holding GmbH** sowie der Firma Schauco.

Spätestens seit der Jahrtausendwende ist Hans Schafstall dabei, seine Gruppe durch Zusammenziehungen und Verkäufe zu konsolidieren. Heute konzentriert sich die Schafstall Holding im Wesentlichen auf die beiden Gerbereien in der Slowakei sowie in Rehau, die Handelsfirma Schauco sowie das Immobiliengeschäft.

Im Laufe der sechs Jahrzehnte galt es für Hans Schafstall aber auch, ernsthafte Krisen und Herausforderungen zu bewältigen. So setzte die BSE-

Krise in den Jahren 1999 und 2000 dem Unternehmen heftig zu. Hinzu kam der permanente Erosionsprozess der Lederindustrie in Mitteleuropa. In den Jahren 2004 und 2005 geriet die gesamte Unternehmensgruppe durch Missmanagement im Handelsbereich in ernsthafte Turbulenzen. Nach der Trennung vom Management musste Hans Schafstall eine größere Summe aus seinem Privatvermögen zuschießen, um die gesamte Schafstall-Gruppe zu retten. Was hätte es für Alternativen gegeben, schließlich wollte er sich weiterhin in seiner Heimatstadt Mülheim sehen lassen, erläuterte er dem Schreiber dieser Zeilen vor zehn Jahren anlässlich des 50-jährigen Firmenjubiläums. Und Schafstall zog die Konsequenzen aus dieser Krise, es wurde ein Beirat bestehend aus externen Beratern und Familienangehörigen als Kontrollorgan gegründet.

Hans Schafstall, der am 16. Juni seinen 89. Geburtstag feiern konnte, ist noch immer regelmäßig in seinem Unternehmen, auch wenn sich mit **Thomas Bee** inzwischen ein erfahrener Ge-



Geschäftsführer der Schafstall Holding Thomas Bee, der Nachfolger von Hans Schafstall.

schaftsführer um das Tagesgeschäft der Schafstall Holding kümmert. Aber der Firmengründer ist noch immer auf dem aktuellen Stand: Speziell die neuesten Entwicklungen in der Automobilbranche verfolgt er weiterhin sehr interessiert. Nicht von ungefähr, steht diese doch für 50 bis 60 Prozent des Umsatzes der gesamten Firmengruppe; bei Südleder ist der Automobilanteil am Geschäft sogar noch höher.

Für jede der zur Schafstall-Gruppe zählenden Firmen finden zweimal pro Jahr Gesellschafter- bzw. Geschäftsführerversammlungen statt, an denen Hans Schafstall in der Regel teilnimmt – auch in der Zukunft.



www.slovtan.sk



Ihr verlässlicher Lohngerber für Wetblue, Wetwhite, Wetgreen, Crust und zugerichtete Leder
Your reliable supplier for wetblue, wetwhite, wetgreen, crust and finished leather

SlovTan – die führende Lohngerberei in der Slowakei

1992 begann Schafstall damit, Leder in Liptovský Mikuláš gerben und zurichten zu lassen. Als dort die Unternehmen privatisiert wurden, übernahm man ab 1997 zunächst die komplette Zurichtung, danach die Färberei. 2002 wurde eine eigene Wasserwerkstatt errichtet, ebenso ein Kühlhaus zur Zwischenlagerung der Frischware. 2005 erfolgte die Neuausrichtung als reiner Lohnver-

edler und die Umbenennung in SlovTan Contract Tannery Spol. s.r.o.

Heute beschäftigt das 100-prozentige Schafstall-Tochterunternehmen rund 370 Mitarbeiter. Die Tageskapazität zur Herstellung von Wetblue, Wet-white und Wet-green beläuft sich auf 150 Tonnen. Täglich werden bis zu 3000 Haut Crust und Fertigleder hergestellt. Der Jahresumsatz von

SlovTan bewegt sich zwischen 30 und 35 Millionen Euro. In den letzten zehn Jahren wurden rund 26 Millionen Euro in Liptovský Mikuláš investiert, in die Kapazitätserweiterung der Wasserwerkstatt, ein neues Kühlhaus, eine moderne Färberei und ein neues Chemikalienlager; momentan ist man dabei, eine neue Kläranlage zu bauen.



Der neu gestaltete Eingangsbereich von SlovTan in Liptovský Mikuláš.



Robbau der neuen Kläranlage bei SlovTan in Liptovský Mikuláš.



www.schauco.com



Häute – Spalte – Känguruh – Crust – zugerichtete Leder
Hides – Splits – Kangaroo – Crust – finished leather

Schauco – Dienstleister am Stammsitz Mülheim

Die Firma Schauco gehört ebenfalls zu 100 Prozent Schafstall; sie kauft Rohware ein und lässt diese gerben – zu Wetblue, Wet-white, Wet-green oder auch sowohl bis Crust als auch zugerichtetem Leder. Viele der Lederfabriken in Mitteleuropa verfügen über keine Kläranlagen mehr, so dass sie die Wasserwerkstattarbeiten auslagern

müssen. Ihnen kommt hier die Schafstall-Gruppe zu Hilfe. Reminiszenz an die Gründungszeit der Schafstall-Gruppe: Betrachtet man die Produktionsmengen, so ist der Bereich Spalt auch heute von großer Bedeutung.

Daneben vertreibt Schauco Känguru-Leder: 1997 hatte Schafstall die **Lederfabrik Fischer** in

Großbottwar übernommen, in der man zunächst die Herstellung dieses Spezialartikels fortsetzte. 2004 wurde dann die Lederfabrik geschlossen und die Känguru-Lederproduktion zu SlovTan in die Slowakei verlagert. Der Jahresumsatz der Firma Schauco bewegt sich heute um die 50 Millionen Euro.



Eingangsbereich der Firmenzentrale in Mülheim an der Ruhr



Wetwhite



Wetgreen



Wetblue



Crust/Finished Leather



www.suedleder.de

1979-2019
40
Jahre



Ihr verlässlicher Lohngerber für Wetblue, Wetwhite und Crustfertigung
Your reliable supplier for wetblue, wetwhite and crust production

Südlleder – die führende Lohngerberei in Süddeutschland

Südlleder gehört heute – nach dem Ausscheiden der Gründungsgesellschafter Roser und Schweizer – zu gleichen Teilen der Firma Heller Leder sowie der Schafstall Holding. Südlleder war 1979 mit der Anpachtung der Räumlichkeiten der ehemaligen Firma **Josef Linhardt** entstanden, mit dem übernommenen Maschinenpark sowie den Mitarbeitern startete die Produktion in Rehau. 1984 kaufte Südlleder die Immobilie, im Jahr darauf zusätzlich die Firma **Ernst Linhardt**. Beide Betriebe wurden zu einer größeren Produktion zusammengeführt. 1986 übernahm Südlleder die kommunale Kläranlage, gemeinsam mit dem

Land Bayern und der Stadt Rehau leistete man seitdem einen umweltpolitischen Beitrag zur Strukturverbesserung in Rehau. Das Thema Umweltschutz wurde auch weiterhin bei Südlleder ganz großgeschrieben, hier wurde kräftig investiert; daneben floss natürlich immer wieder Geld in die Modernisierung der Gebäude sowie des Maschinenparks. Seit 2008 wird aus dem Abfallprodukt Leimleder in einer von Südlleder entwickelten Anlage Energie für die Produktion erzeugt, wodurch jährlich rund 14 000 Tonnen weniger Kohlendioxid freigesetzt werden; gleichzeitig wird durch die Anlage die

Abfallmenge um über 20 Prozent reduziert. Das Projekt trug dem Unternehmen 2009 den Umweltpreis von E.ON Bayern ein. Die Firma Südlleder arbeitet seit dieser Zeit als einzige Gerberei energieautark.

In den letzten zehn Jahren wurden bei Südlleder 16 Millionen Euro investiert. Heute werden rund 300 Mitarbeiter beschäftigt, die täglich bis zu 175 Tonnen Wetblue und Wet-white produzieren; hinzu kommt eine Kapazität von 1500 Haut täglich in der Crustproduktion. Der Jahresumsatz liegt bei 30 bis 35 Millionen Euro.



Die Kläranlage sowie die Gas- und Stromgewinnung bei Südlleder setzen in der Lederindustrie Maßstäbe.